

Neue Erziehungsmittel in der Schule

Utl.: Kinder- und Jugendanwältin von Wien fordert statt dessen
Reformen =

Wien (OTS) - Wieder einmal - auffällig oft vor Schulschluss -
werden "neue" Erziehungsmittel für SchülerInnen eingefordert.

Im neuen "Schulpaket", das im Herbst angeblich ausgepackt werden
soll, wird es, so ist zu befürchten, wieder neue
Disziplinierungsmaßnahmen geben.

Die Begründung sei der Zuwachs von "verhaltenskreativen" Kindern. Nur
Kinder, die Probleme machen, haben meist Probleme und da sollte
unsere Gesellschaft wohl anders damit umgehen.

Damit SchülerInnen lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen ist es
notwendig, ihre soziale Kompetenz zu fördern - das wird möglich durch
kommunikative Methoden, wie z.B. Schulmediation.

Auch müsste überlegt werden, wie strukturelle Gegebenheiten in der
Schule, die nicht dazu beitragen "verhaltensoriginellen" SchülerInnen
zu helfen, geändert werden.

Auch Einsparungen und Anhebungen der Klassenhöchstzahlen tragen nicht
unbedingt zu Verbesserung der Situation bei.

Es müsste auch überlegt werden, wie unsere Gesellschaft mit
Konflikten umgeht - und - welche Vorbildwirkung wir Erwachsene auf
Kinder haben.

Derzeitige Regelungen im Schulunterrichtsgesetz sehen Anerkennung,
Aufforderung und Zurechtweisung als mögliche Erziehungsmittel vor -
körperliche Züchtigung, beleidigende Äußerungen und Kollektivstrafen
sind (noch) verboten.

Sinnvollerweise sollte das Schulsystem als Ganzes durchleutet werden
und nicht Sanktionen gegen SchülerInnen als Lösungsmodell beschlossen
werden.

Eine Studie von Herrn Univ.-Prof. Volker Krumm aus dem Jahr 2001 legt
offen, dass ein Viertel der SchülerInnen an der Macht der LehrerInnen
bzw. ihrem Machtmissbrauch leidet - auch die Ergebnisse dieser Studie
sollten ebenso in weitere schulische Überlegungen einfließen, wie
Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen.

Als Kinder- und Jugendanwältin von Wien fordere ich die
verantwortlichen PolitikerInnen und Fachleute auf "die ewige
Wiederkehr des Gleichen" zu unterlassen und eine wirkliche Reform des
Schulwesens zu beginnen - Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf
eine gute und an ihren Bedürfnissen orientierte Schule.

Rückfragehinweis:

Kinder- & Jugendanwaltschaft Wien

Frau DSA Monika Pinterits

Tel: (++43-1) 1708

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0123 2005-06-27/12:50

271250 Jun 05

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20050627_OTS0123